



## Diözesankonferenz 2025

# Alles hat seine Zeit: Räume für Neues eröffnen und Liebgewordenes loslassen

### Darlegung des Themas 04

In diesem Exposé (Darlegung) finden Sie inhaltliche Informationen. Es beginnt mit den grundlegenden Ausgangspunkten und Sichtweisen zu diesem Thema. Danach wird erklärt, was bisher erreicht wurde und welche Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends es in Kirche und Gesellschaft gibt. Es werden Fragen aufgeworfen, die während der Diözesankonferenz besprochen werden. Das Ziel ist, dass es am Ende der Diözesankonferenz Empfehlungen für die Umsetzung des Zukunftsbildes gibt. Kirchliche Fachbegriffe bzw. Eigennamen finden Sie hier erklärt: [katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar](http://www.katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar)

### Ausgangspunkte und leitende Perspektiven des Zukunftsbildes der Katholischen Kirche Steiermark

„Erneuerung ist ein Wesensmerkmal von Kirche. Sie ist Tradition und Innovation. Immer wieder hat sich die Kirche den Herausforderungen der Zeit gestellt, Gottes Wort neu entdeckt, auch von anderen gelernt und ihre Zugänge, Formen, Kommunikationswege, Strukturen überprüft und angepasst. In einer sich rasant wandelnden Gesellschaft müssen sich Werkzeuge und Methoden verändern, damit das Evangelium so verkündet werden kann, dass es die Menschen erreicht und bewegt. Dabei stehen verstärkt jene Menschen im Mittelpunkt, die selten oder gar keinen Kontakt zur Kirche haben. Die Katholische Kirche in der Steiermark setzt auf Veränderung und Weiterentwicklung, auf Experimente und Innovation. Dazu gehört auch eine Kultur des Loslassens und Abschiednehmens von manch Liebgewordenem.“<sup>1</sup>

„Wir wollen in der Steiermark Kirche bewusst auch in neuen Formen und Weisen leben und neue Erfahrungsräume von Kirche fördern. Eine besondere Form dieser Erfahrungsräume nennen wir ‚Kirchorte‘. Menschen sollen mit ihrem Leben Platz finden, aufatmen können, Stärkung finden, mitgestalten, die Nähe Gottes erfahren, Fragen stellen, feiern, Wegbegleiter/innen finden – und die Intensität ihrer Beteiligung selbst bestimmen.“<sup>2</sup>

### Standortbestimmung

In der ersten Strategieperiode (2019-2025) wurde ein diözesanes Grundverständnis von Innovation formuliert und vom Konsistorium freigegeben.<sup>3</sup> Dieses ist nur zum Teil bekannt. Darauf aufbauend wurden finanzielle Werkzeuge zur Förderung von Innovation entwickelt und eingeführt (Starthilfe und Innoturbo). Geförderte Ideen sind auf der „Landkarte der Ideen“ auf der diözesanen Homepage

<sup>1</sup> Zukunftsbild II.10 Wir schaffen Raum für Neues.

<sup>2</sup> Zukunftsbild II.4 Wir fördern neue Erfahrungsräume von Kirche.

<sup>3</sup> Siehe [www.katholische-kirche-steiermark.at/dl/OMsKJmoJLoOMJq4KJKJmMJMkLNk/Grundverstaendnis\\_Innovation\\_pdf](http://www.katholische-kirche-steiermark.at/dl/OMsKJmoJLoOMJq4KJKJmMJMkLNk/Grundverstaendnis_Innovation_pdf).



als Inspiration ersichtlich. Punktuell liegen schon innovative Ansätze in den bereits erarbeiteten Pastoralplänen vor. Nicht überprüft und insofern weiterverfolgt wurde die diözesan strategische Maßnahme der Festlegung finanzieller und personeller Ressourcen pro Wirkungsbereich (z.B. Ressort, Abteilung, Seelsorgeraum)<sup>4</sup>.

Zur Entwicklung neuer pastoraler Ansätze wurde das Konzept der Lernräume eingeführt.<sup>5</sup> Diese haben zum Ziel, Experimentierräume zu bestimmten Themenstellungen für ein gemeinsames Ausprobieren zu öffnen, miteinander zu lernen und diese Lernerfahrungen in die gesamte Diözese einzubringen. Derzeit gibt es mit „Neue christliche Rituale“ und „Neue Formen von Kirche“ zwei Lernräume.

Im Blick auf die Förderung von neuen Erfahrungsräumen von Kirche und Kirchorten wurde ebenso ein Grundverständnis mit Erkennungsmerkmalen erarbeitet und vom Konsistorium freigegeben. Zwei bewährte Orte in der Steiermark sind im Prozess der Anerkennung als Kirchort. Zur Entwicklung von neuen Kirchorten sind derzeit vier Personen in Teilzeitanstellungen als sogenannte „Pionier:innen“ tätig, um in diesem Sinne neue Formen von Kirche zu finden und zu erproben.

Das Thema „Exnovation“ (Loslassen) wurde als diözesanes Zukunftsthema erkannt und erste Maßnahmen zur Sensibilisierung ergriffen. Es liegt allerdings noch keine einheitliche (verbindliche) Vorgehensweise vor. Das Aufrechterhalten des Status quo („Es wurde schon immer so gemacht ...“) scheint derzeit noch immer leichter zu sein als das Beenden.

Entscheidend für „Räume für Neues eröffnen und Liebgewordenes loslassen“ ist das ehrliche Hinhören auf die Bedarfe und Fragen der Menschen (erste Ansätze sind z.B. in der Einübung der „synodalen Haltung“ vorhanden wie in der Entwicklung des „Pastoralen Qualitätswerkzeugs“ und in Qualitätsmanagementwerkzeugen der Erwachsenenbildung) und diese zum Ausgangspunkt weiterer Überlegungen zu machen. Diese haben in erster Linie das zweckfreie Handeln um des Menschen willen zum Ziel und nicht die Stärkung von bisherigen kirchlichen Formaten. Die Ergebnisse des Zukunftsraders zeigen, dass nur mehr 28 % der Aussage zustimmen, die Katholische Kirche Steiermark liefere Antworten auf die Fragen der Menschen im täglichen Leben, und 79,3 % es für wichtig halten, dass sie sich mit Innovation und Veränderung beschäftigt.

## Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends in Kirche und Gesellschaft

Erkenntnis: Die Gesellschaft wird immer pluraler und damit auch die Kirche.

Wichtige Aspekte:

- Wie schaut ein gutes zukünftiges Miteinander in Gesellschaft und Kirche aus?
- Wie können wir mit Polarisierungen umgehen und in eine gut lebbare Spannung bringen?
- Wie können wir neue Berührungspunkte in Seelsorge, Bildung und Wirtschaft entwickeln, die an diese Pluralität anschlussfähig sind?
- Wie können wir diese Pluralität dadurch sichtbar machen, dass wir noch stärker als bisher gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Playern Zukunftsideen entwickeln und uns einbringen zum Wohl der Menschen (und nicht in erster Linie zum Wohl der Kirche)?
- Wie können wir gesellschaftliche Trends und Entwicklungen erkennen und aufgreifen (z.B. Digitalisierung, Mobilität, ...)?

---

Erkenntnis: Die Diözese Graz-Seckau hat sich in den letzten sechs Jahren durch ihren Kirchenentwicklungsprozess den Ruf einer „innovativen Diözese“ erarbeitet (z.B. Leitungsmodelle, Qualität, Innovation, Ehrenamtsentwicklung, Digitalisierung, Rituale, Elementarpädagogik,

---

<sup>4</sup> Siehe strategisches Ziel 13 Innovation und Loslassen.

<sup>5</sup> Siehe [www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/dioezese/kirchenentwicklung/innovation/lernraeume](http://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/dioezese/kirchenentwicklung/innovation/lernraeume).



Bildungsstandards für Erwachsenenbildung, ...). Auch andere Diözesen im deutschsprachigen Raum gehen einen ähnlichen Weg.

Wichtige Aspekte:

- Wie kann die Beschäftigung mit Innovation und Veränderung noch stärker wirksam werden und verbindlich sein?
- Wie können wir als Kirche zu einem neuen Umgang mit Veränderungen finden und die Chancen, die darin liegen, nutzen?

---

Erkenntnis: Der bisherige diözesane Kirchenentwicklungsprozess hat gezeigt, dass die Beschäftigung mit Innovation gerade im kirchlichen Kontext Spannungsfelder eröffnet. Diese betreffen das Verhältnis von Bewährtem und Neuem, von einem Innovationsverständnis als Zusatzaufgabe zum Alltagsgeschäft bis hin zu unterschiedlichen Vorstellungen, wohin sich Kirche eigentlich entwickeln soll. Neues wird oft sehr hinterfragt.

Wichtige Aspekte:

- Wie können wir auf allen Ebenen in der Diözese mehr innovative Ansätze entwickeln und fördern?

---

Erkenntnis: Die Relevanz von Kirche in Gesellschaft wie in den persönlichen Lebensbereichen ist rückläufig und damit auf Zukunft hin auch die Beteiligung an manchen bewährten Formen. Trotzdem wird der Kirche nach wie vor eine Kompetenz zugetraut, wie z.B. in Fragen der Lebensbegleitung, der Rituale und der Begleitung von Menschen in prekären Situationen.

Wichtige Aspekte:

- Wie kann die Fokussierung auf Themen stärker in den Blick genommen werden als eine territoriale Abdeckung?
- Wenn eine Fokussierung auf Themen erfolgt: Welche können das sein? Und welche Themen und Angebote haben keine Relevanz mehr für die Menschen (besonders für jene, die keinen oder wenig Kontakt zur Kirche haben) und müssen daher wegfallen? Wie können dementsprechende Trauerprozesse eingeführt werden, die helfen, von Liebgewordenem gut Abschied zu nehmen?
- Wie können neue Berührungspunkte und neue Formen von Kirche entwickelt werden für/mit Menschen, die keinen oder wenig Kontakt zur Kirche haben?

## Fragestellungen der Diözesankonferenz

- **Wie können wir als Kirche zu einem neuen Umgang mit Veränderungen und der Wahrnehmung der darin zu findenden Chancen finden?**
- **Wie können Innovation und Exnovation zu selbstverständlicheren fixen Bausteinen im strategischen und operativen Tun in allen Bereichen der Diözese werden?**
- **Wie können wir in den nächsten fünf Jahren Möglichkeiten schaffen (personell und finanziell) für die Entwicklung und Erprobung von neuen Formen von Kirche sowie von innovativen Bildungsformaten, caritativen Projekten usw. und uns dabei noch stärker an den Bedarfen der Menschen (insbesondere derjenigen, die keinen oder wenig Kontakt zur Kirche haben) und ihrer unterschiedlichen Lebensrealitäten ausrichten?**

Für inhaltliche Fragen zur Thematik – Themenverantwortliche:

Bruno Almer, [bruno.almer@graz-seckau.at](mailto:bruno.almer@graz-seckau.at), 0676/8742 6692

Tamara Strohmayer, [tamara.strohmayer@graz-seckau.at](mailto:tamara.strohmayer@graz-seckau.at), 0676/8742 2268

Für organisatorische Fragen zur Diözesankonferenz: [dioezesankonferenz@graz-seckau.at](mailto:dioezesankonferenz@graz-seckau.at)